Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei Lieder

Kahlbrock, Joachim

[Deutschland], [1858]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 6,296

urn:nbn:de:gbv:45:1-1194447

Visual Library

296.

Drei Lieder.

Een nehes Woord von goden Klang.
Die Sonn' verläßt ihr Lager.
Ich war ein junger Bursche.

Hamburg. Druck v. J. Kahlbrock Wwe., Grünersood 52.

Das Erste.

Hannes wat een Hot.

Een komisch Leed von C. Hansen.

(Eigenthum von F. Struncius sen.)

Een nehes Woord von goden Klang, Is nich to kott un nich to lang, Woher et kummt weet Mancher nich, Doch Jeder kennt et sicherlich; Et schreet so jung' wie ohle Lüd, Man hört dat hier to jeder Tied, Im Keller, Huus un opp de Straat, Det Morgens früh un Abends laat: O Hannes wet een Hot! Un immer Hannes wat een Hot, Wie ward di nu dahle to Mooth.

Tum Biespil, man hört öberall Dit Woordspil hier opp jeden Fall Von manche hübsche söte Deern, kickt man ehr ook man an von feern; Un steiht ehr grad nich recht de Kopp, so sägt se: „Holl di so nich opp! Wat hier so'n Snösel hier woll will?" Dat Muulmark steiht ehr gar nich still: O Hannes wat een Hot! Nopt se tum Schluß em ook noch nah, Mehr weet se nich dat süht man ja.

Een ohle dicke Schellfischfroo Kummt mit de Fischkörf opp mie to, Un ick, ick geef so in Tofall Ehr Fischkörf eenen fixen Knall; Da het de Ohlsch

reeg daby een fixen Dulln:
n Been, Kannst du mien
O Hannes wat een Hot!"
ah tum Schluß, Denn se
ß.
Wehrtschaft rin, Wiel ick
k drink da een, twee, dree
ütje Köhm un Beer, Un as
Da fehl mie, dat wör doch
nne mit mien Geld, Herjel
chellt: O Hannes wat een
affel mit de Druuf Maak
de Stuuf.
z still too Huus, De Saak,
Dable wör mie de Magen
de Middag bleef; Mien
mie: „Wo blift dat Woch-
n kannst du hüüt mi nich
die dat Eeten maal'n," O
Da denkt de Hannes: och
eiht wahrlich weh.
pt Hirsch Levison, De all
n, Vor eenen Keller hen un
wie een Bär: „Der Dallas
Sch krieg den Zappel in de
sick opp de Luur Un kriegt
O Hannes wat een Hot!
den Mann, Un smeert em

eben is De Satz sehr bruck-
rgt ook nu een jeder Mann,
häufig an; He past ook
o he gebruckt ward överall,
er Mann, So schreet glieck
Hannes wat een Hot! Von
rönenfood Het et jetzt Han-

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg

296.

Drei Lieder.

Een nehes Woord von goden Klang.
Die Sonn' verläßt ihr Lager.
Ich war ein junger Bursche.

Hamburg. Druck v. J. Kahlbrock Wwe., Grünersood 52.

Das Erste.

Hannes wat een Hot.

Een komisch Leed von C. Hansen.

(Eigenthum von F. Struncius sen.)

Een nehes Woord von goden Klang, Is nich to kott un nich to lang, Woher et kummt weet Mancher nich, Doch Jeder kennt et sicherlich; Et schreet so jung' wie ohle Lüd, Man hört dat hier to jeder Tied, Im Keller, Huus un opp de Straat, Det Morgens früh un Abends laat: O Hannes wet een Hot! Un immer Hannes wat een Hot, Wie ward di nu dahle to Mooth.

Tum Biespil, man hört öberall Dit Woordspil hier opp jeden Fall Von manche hübsche söte Deern, kickt man ehr ook man an von feern; Un steiht ehr grad nich recht de Kopp, so sägt se: „Holl di so nich opp! Wat hier so'n Snösel hier woll will?" Dat Muulmark steiht ehr gar nich still: O Hannes wat een Hot! Nopt se tum Schluß em ook noch nah, Mehr weet se nich dat süht man ja.

Een ohle dicke Schellfischfroo Kummt mit de Fischkörf opp mie to, Un ick, ick geef so in Tofall Ehr Fischkörf eenen fixen Knall; Da het de Ohlsch

ganz bannig schulln Un kreeg daby een fixen Dulln: „Du Esel mit de langen Been, Kannst du mien Köpf denn gar nich sehn? O Hannes wat een Hot!“ Dat röpp se mie noch nah tum Schluß, Denn se wör richtig erst in Schuß.

Nu gah ick na een Wehrtschaft rin, Wiel ick nu grade dostig bin, Ick drink da een, twee, dree un veer, dat heet bloß lütje Köhm un Beer, Un as et an't Betahlen gung, Da fehl mie, dat wör doch gelung'n, Mien Putjemonne mit mien Geld, Herjel wat het de Weerth da schellt: O Hannes wat een Hot! He säg du Schraffel mit de Druuf Maak dat du rut kummst nut de Stuuf.

Nu gung ick den ganz still too Huus, De Saak, de wör mie gar to krus, Dabie wör mie de Magen scheef, Da frög ick wo de Middag bleef; Mien Staapmoder de säg to mie: „Wo blift dat Wochgeld den, hi! hi! Denn kannst du hüüt mi nich betahln Denn kannst du die dat Eeten maal'n,“ O Hannes wat een Hot! Da denkt de Hannes: och herje! De Hunger, de delht wahrlich weh.

Opp'n Steenweg lopt Hirsch Levison, De all siet Jahren opp'n Spohn, Vor eenen Keller hen un her, Un brummt dabie as wie een Bär: „Der Dallas der ist heut zu sehn, Ich krieg den Zappel in de Been.“ Toletzt leggt he sick opp de Luur Un kriegt da richtig eenen Buur. O Hannes wat een Hot! He bringt in Keller rin den Mann, Un smeert em hinnen bannig an.

Kortum im ganzen Leben is De Satz sehr bruckbar ganz gewiß, Em bringt ock nu een jeder Mann, So jung wie old, ganz häufig an; He past ook woll opp jeden Fall, wo he gebruckt ward överall, Un let sick sehen mancher Mann, So schreet glieck Jeder wat he kann: O Hannes wat een Hot! Von Swienmark bit nah'n Grönenfood Het et jetzt Hannes wat een Hot.

Das Zweite.

Seemanns-Lied.

Die Sonn' verläßt ihr Lager, Steigt glühend aus dem Meer, Die Dämmerung verschwindet, Tag wird es ringsumher. Am Bord wird alles munter Der Wind ist gut, doch schwer, Der Kiel mit Kraft durchwühlet Das weite wilde Meer.

Der Capitain schaut nach dem Compas Sieht zu den Segeln auf, Der Mann am Ruder lenket Des Schiffes schnellen Lauf. Dann werd'n wir commandiret, Gewaschen wird das Deck, Selbst bei gereften Seegeln Vom Sterre bis ans Heck.

An jedem Tag dann gehet Ein Mann um nachzusehn, Ob hier oder dort Schamfirung Am Takelwerk zu sehn. Der Koch hat unterdessen Die Grütze angebrannt, Ruft nun sein Schaffen, Schaffen, Und gleich sind wir zur Hand.

In unser Logis wir hocken Dann bei einander hin, Und essen, trinken, scherzen Vergnügt mit frohem Sinn. Der Ein' erzählt Geschichten Von seiner letzten Fahrt, Der Andre malt sein Liebchen So recht nach Seemannsart.

Der hat Klabautermännchen Auf's Deck mal hören gehn, Den fliegenden Holländer Hat jener gar gesehn. Der Koch weiß viel von Stürmen, Der Jung viel vom Orkan, Zuletzt kommt vor der Kappe Wohl unser Steuermann.

Kommt Jungen, seid ihr fertig, Holt Steuerbordbrassen an, Versorgt den Mann am Ruder Daß er auch schaffen kann. Dann geht es an die Arbeit Mit aller Fähigkeit, Hier legen wir Reefzeisig, Dort schnurrt der Schümann weit.

Der Bootsmann der macht Matten Aus Pladdigg rund und schön, Der Zimmermann Hausstandssachen Für unsern Capitän. Ist dann die Uhr halb elfe, So ruft der Capitän: Wer nicht auf's Deck hat Wache, Der kann zur Koje gehn.

Landesbibliothek Oldenburg

Dann sind wir auch nicht böse, Begeben uns zur Ruh, Oder flicken unsre Hosen Und plaudern wohl dazu. So geht es alle Tage, So lange wir in See, Und wenn nicht Stürme wehen, Bleibt dies unser A=B=C.

Das Dritte.

Soldaten=Lied.

Ich war ein junger Bursche, Kaum 18 Jahre alt, Und liebte die Soldaten Vor jedem andern Stand. Trallalala, vor jedem andern Stand.

Ich stand bei Sturm und Regen, Bei kalter finst'rer Nacht, Bei Blitz', bei Donnerschlägen Ganz einsam auf der Wacht. Trallalala, ganz einsam ꝛc.

In Ketten und in Banden Hab' ich gesessen fest; Und dennoch überstanden Hab' ich den schwer'n Arrest. Trallalala, hab' ich den schwer'n Arrest.

Einst lag ich mal auf Latten, Bei Wasser und bei Brod, Mein Leib war wie ein Schatten, D'rum wünscht' ich mir den Tod. Trallalala, d'rum wünscht' ꝛc.

Ich war ein tapf'rer Krieger, Sang manch' Soldatenlied, War ein verweg'ner Sieger, Jetzt bin ich Invalid. Trallalala, jetzt bin ich Invalid.

Ich geh jetzt vor den Thüren, Muß betteln, ich arm' Mann; Doch thut es Keinem rühren, Wer nimmt sich meiner an. Trallalala, wer nimmt ꝛc.

D'rum rathe ich Euch Allen, Und folget meinen Rath, Wenn die Trompeten schallen, Wünscht nicht: Wär ich Soldat. Trallalala, wünscht nicht ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

roß, D'rum hast du
nd Geschirr, Wohl in
Eile ganz vergessen.
Dies Alles nimmt man
Dorthin nach Preußen.

nn, Jetzt deine Dänen
führt, In Magdeburg
wahrlich keine Grütze.
umm Sich nach dem
lauern In Spandau's

Ihr' Glaubt man dir
Buddel jetzt Und an
der Welt bist du nun
Läuft überall umher,
e, Durch Moor und

iel Zu rauben ist dein
ist Gelungen dir mit
penhagen. Jetzt kannst
ne Holzschuh' an, Auf
ellfisch handeln.

du Geraubt in stiller
Mit Früchten, Korn
rten voll beladen. Du
Jetzt in den Straßen
nd Apfelsinen.

lt Hast du dir Blauen-
hurke, Gebunden, nach
den abgeführet. D'rum
ihm ein Beispiel d'ran,
aft auf Erden.

besteh'n Und nicht ganz
n Sinn Und geh' nach
Land und nähr' dich
mehr nach Schleswig-
en, Was dir beschieden.

Farbkarte #13 B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Landesbibliothek Oldenburg